

Das Altarbild malte und schenkte der Hofmaler Samuel Bottschild 1693. Dargestellt war „die von Mose aufgerichtete Schlange.“ Erhalten hat sich von diesem Altar meines Wissens nichts.

Die Kanzel (Fig. 91) schenkte der Oberstallmeister von Schleinitz. Sie ist eine

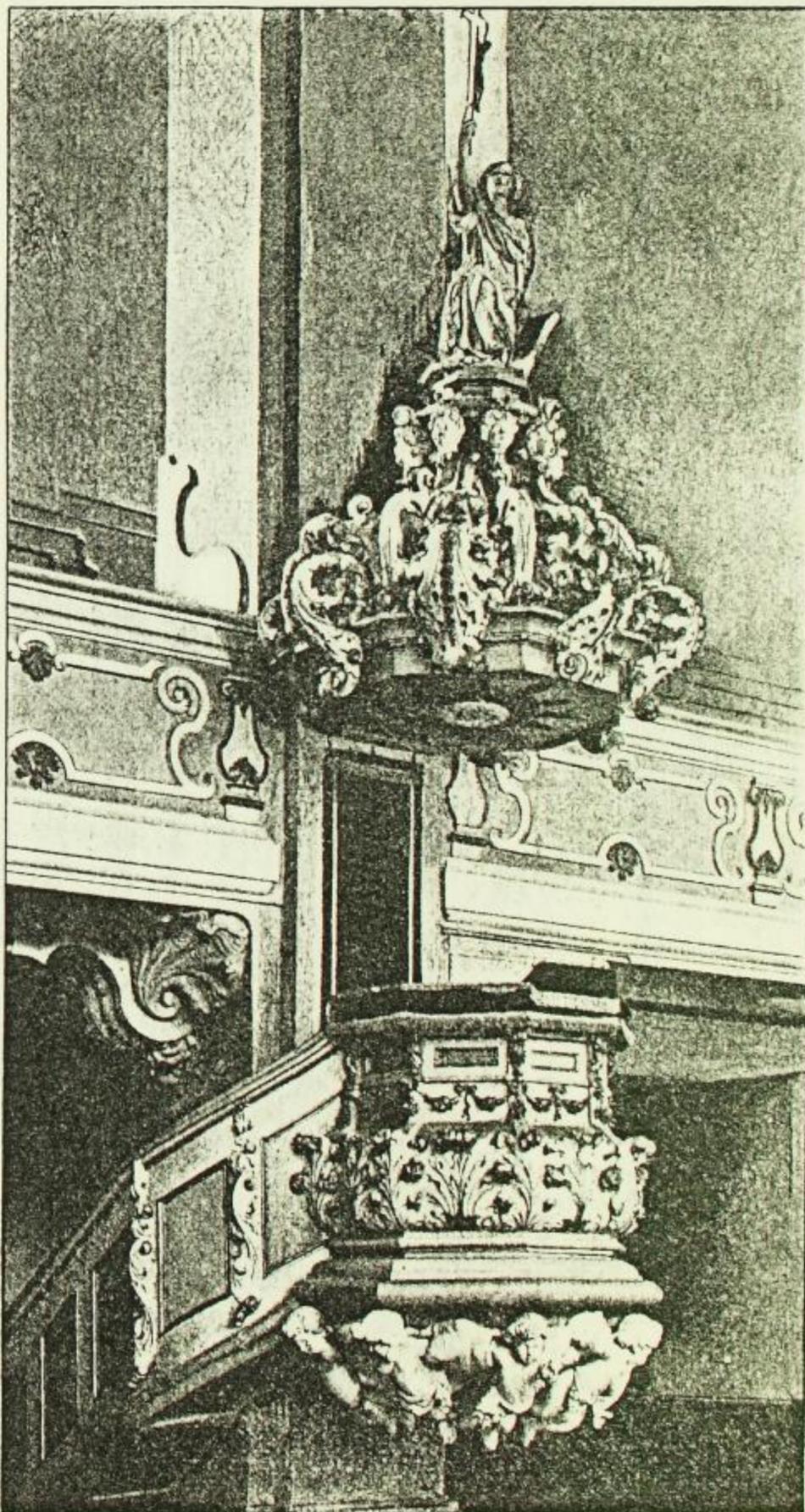


Fig. 91. Dreikönigskirche. Kanzel.

sechseckige, geschweifte Anlage, in Holz, bemalt, mit reichem Akanthusschmuck, von sechs fliegenden, 95 cm messenden Putten und von Wolken getragen. Auf dem Schalldeckel, über einem kleinen, mit Puttenköpfen gezierten Postamente, kniet eine weibliche Gestalt, die Religion; sie hält mit der Linken ein Buch, und streckt mit der Rechten ein Crucifix begeistert empor. Am Himmel des Schalldeckels eine Sonne mit der hebräischen Inschrift Jehova. Nach Müller (a. a. O., S. 46) wurde die Kanzel von Hübner gefertigt. Beim Neubau der Kirche im 18. Jahrh. wurde sie in diese übertragen und von Thomae ausgebessert (Fig. 91). Es fehlen zwei Arme der Engel. Die Akanthusblätter leicht beschädigt.

Gitterwerk in Schmiedeeisen am Altar, früher sowohl in der alten, als der neuen Kirche diesen ganz umgebend, jetzt zur Seite des Altarplatzes und an beiden Seiten der Altarstufen. Tüchtige Arbeit in Schmiedeeisen, namentlich die mit einem Kelch versehene Mittel-

füllung ist geschmackvoll durchgebildet. In der Mitte befand sich früher ein starker, lothrechter Eisenstab mit einem Kranze und dem Monogramm D A, darüber eine in Eisen geschmiedete Lilie. Auf dieser war das jetzt auf dem Altar stehende, aus Messing gefertigte Lesepult befestigt, das in zwei gravirten Kartuschen folgende Inschrift trägt: